Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei ganz neue Lieder

Das Erste. Soldatenleben

Büttner & Winter

1860

Das Erste. Soldatenleben.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1418577

Visual Library

189. Ollf. 60 Mai 2 Rf

Drei ganz neue Lieder.

1. Soldatenleben.
2. Ach, ich bin so müde.
3. Wer lieben will muß leiden.

Das Erste.

Soldatenleben.

1. Brüder, laßt die Gläser klingen, unsern Stand woll'n wir besingen, das ist der Soldatenstand; viele Qualen, Müh und Sorgen sind am Abend wie am Morgen, dem Soldaten wohl bekannt. Doch ihm winken tausend Freuden, wenn er aus des Kriegesleiden, kehret heim in's Vaterland.

2. Wenn es heißt beim Exerciren, ihr Soldaten sollt marschiren, morgen Früh in's Feld vor'm Feind, dann drückt der Soldat sein Mädchen, Lottchen, Anna, Jule, Gretchen, an sein Herz, die bitter weint, denn sie muß so viel leiden, ihr Soldat muß von ihr scheiden, wenn die Sonne wieder scheint.

3. Und mit Trommeln und Trompeten, Pauken, Glockenspiel und Flöten zieh'n wir dann durch Dorf und Stadt; Bürger, Bauern, Mädchen, Frauen kommen her uns nachzuschauen, weinen sich die Augen satt; denn im Krieg da muß erblassen, muß sein Blut und leben lassen, mancher brave Kriegskamm'rad

4. Wenn Kanonen und Haubitzen donnernd krachen, Schwerter blitzen, der Soldat in's Schlachtfeld zieht, tönt Hurrah von allen Seiten, und zu Fechten und zu Streiten, Jeder froh voll Kampflust glüht, bis nach manchem Blutgefechte, endlich sieget der Gerechte und der Feind mit Schrecken flieht.

Landesbibliothek Oldenburg

190.

Vier schöne neue Lieder.

1) Ich liebe dich stets inniglich.
2) Wer lieben will muß leiden.
3) Hoch vom Dachstein an.
4) Seht den Fischer so kühn.

Oldenburg 1860

Das Erste.

1. Ich liebe dich stets inniglich, Im Herzen bleibst du mein, Du bist fürwahr mein liebes Kind, Du sollst mein eigen sein; Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Liebeslust, Denk' ich an dich, so sind' ich keine Ruh'.

2. Komm, reich' mir deine liebe Hand, Und eil' auf's Schloß mit mir, Da zeig' ich dir die Herrlichkeit, Du schönste meiner Zier, Du weißt ja nicht, wie zärtlich ich dich Mädchen lieb', Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Lust.

3. O, trauter Jüngling, glaub' es mir, Daß ich dich treu stets lieb', Und doch bist immerfort du noch Von Herzen so betrübt. Ich lieb', ich lieb' nur immer dich, nur immer dich, Wenn ich dich seh', so bin ich ganz entzückt.

4. Ach, Herzens-Minchen, hör' mich bald, Und werd' doch einmal mein, Dann soll die ganze große Welt Mir ein Elisium sein. Ja, ja, ja, ja, noch so weit, Holder, sind wir nicht, Nein, nein, nein, nein, noch kannst du mein nicht sein.

5. Nein, holdes Minchen, höre mich, Und glaube mir auf's Wort: Schenkst du mir nicht dein treues Herz, So reis' ich morgen fort, Geh' dann zu Schiff und werd' gewiß ein Seematros', Dann leb' ich froh, von allen Sorgen frei.

6. Das Seemannsleben, das ist gut, Man lebt da frank und frei, Man frägt da nicht nach Geld und Gut, Das ist auch einerlei; Drum, Brüder, Muth, lebt vergnügt und sorgenfrei, Macht's so wie ich, so ist's euch einerlei.

Landesbibliothek Oldenburg